



INSTYTUT PÓŁNOCNY

im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie



ARCHIWUM
PAŃSTWOWE
W OLSZTYNIE



INSTYTUT PÓŁNOCNY

im. Wojciecha Kętrzyńskiego w Olsztynie



ARCHIWUM
PAŃSTWOWE
W OLSZTYNIE

Erste Beilage zur Morgen-Ausgabe Nr. 323 der Königsberger Allgemeinen Zeitung.

Königsberg, Dienstag den 13. Juli 1920.

Diese Nummer umfaßt 10 Seiten.

Der Tag der Ernte.

(Von unserem im westpreussische Abstimmungsgebiet entsandten Redaktionsmitgliede.)

Gr. Marienburg, 11. Juli.

Der Tag der Ernte, der deutschen Ernte, ist da. Ein glühender Tag lag über dem Rogatland, funkelnd blühen die goldenen Madonnen der berühmten, riesengroßen Madonna an der Außenseite der Marienburg, und das Getriebe in den Straßen erinnert in vieler Beziehung an die ereignissschweren Augusttage des Jahres 1914.

Nach heute noch tollt unaufhörlich Zug um Zug durch das fahnengetragene Land, in dem sich auch das kleinste Dörfchen mit Ehrenparaden und dem mit dem Bewusstsein treuen Deutschtums geschmückt hat, dem großen Haupt Marienburg zu, den die Polen so gern haben möchten, um die Verbindung Warschau—Mlawe—Danzig in ihre Hand zu bekommen. Der am Dampf arbeitet sich auf der stillen Rogat heran und bringt aus Danzig. Es ist wie eine friedliche Robbenwanderung und man sieht man sich an das Bibelwort erinnert von dem „Gebot der Ernte — ein jeglicher in seiner Vaterstadt“. Heißt die Stimmung über dem Ganzen, es ist wieder einmal ein Tag, an dem auch die ganze Familie schlief, an dem sich jeder nur als Westpreusse betätigt. Jeder sind nicht alle gewonnen, die man erwartet aus den polnisch gewordenen Gebieten sind diese aufeinander durch

Up ewig ungedeckt.

Am Schluß eines längeren Rückblickes auf die Geschichte des ostpreussischen Abstimmungsgebietes, waren die kolossale Tätigkeit des Deutschen Ritterordens, die Fürsorge des preussischen Staates und die Arbeit und Treue der Bevölkerung geschilbert werden, schreibt unser im westpreussische Abstimmungsgebiet entsandtes S.-M.-Redaktionsmitglied die nachstehenden Sätze, die wir gewissermaßen als stimmungsvollen Epilog zum Abstimmungsstempel hier wiedergeben:

„Die Zellen wandelten sich, und gemäß auch wir mit ihnen. Aber durch den Wandel blieb ein Unvergängliches, das stolze Bewußtsein der deutschen Kulturmission auf altem Sassenboden. Das hat uns überall die Feiern des deutschen Tages bewiesen, wie sie in den sonst so stillen Städten dieser Tage begangen worden ist. Das Gefühl der Einmütigkeit, die Zurückdrängung der im Alltag so trennenden Parteien, das glühende Bekenntnis zum deutschen Volkstum brüden diesen Feiern einen klaren Stempel auf und geben uns das Bewußtsein, daß, wenn auch der Alltag wieder sein Recht fordert, wir einen schönen Erinnerungstagen in ihn hinübernehmen werden. Unsere Väter haben 1410 den Untergang der Ordensherrlichkeit auf dem Tannenberger Felde erlebt, die Schlacht 1914 die herrliche Befreiung unserer heldenmütigen Truppen auf demselben Stammsboden als dauernde Erinnerung ins Leben mitgenommen. Was für die weißen Helden, die deutsche Kraft und deutsche Waffen, deutsche Arbeit und deutsche Welt, wie wir hoffen bis in alle Ewigkeit, zusammengekommen haben, gilt das Wort: „Up ewig ungedeckt!“

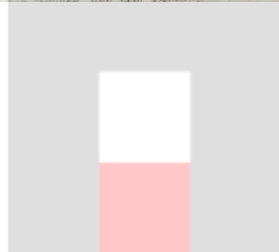
So habe ich wieder und sehr hinaus auf den Heiligenschein von Marienburg und dem Tannenort malen aus dem Wort der

in die Gesamtorganisation. Nach einem Rundgang durch die Büroräume hielt der Präsident eine Ansprache an die Mitarbeiter des Deutschen Schutz-

„Meine Herren! Es ist mit einer vorläufigen Freude und angenehmen Pflicht, Ihnen meine warme Anerkennung und den herzlichsten Dank des Vaterlandes auszudrücken für Ihre tapferen und mutigsten Tätigkeit. Es ist Ihnen gelungen, für Ihre Zwecke eine umfassende und feingegliederte Organisation zu schaffen, zu der ich Sie und uns alle beklammern kann. Sie haben in mühevoller Arbeit in allen Gauen Deutschlands die Abstimmungsberechtigten gesammelt, den großen Strecken zugeführt und sie zu Band und zu Mäher in das Abstimmungsgebiet befördert. Wenn auch die Verhältnisse des Reiches glücklicherweise sich gebessert hat, so waren doch bei dem Mangel unserer Transportmittel und der schlechten Verbindung mit dem Abstimmungsgebiet viele Schwierigkeiten zu überwinden. Sehr getreu habe ich mich zu bemühen, daß Sie auch bemüht waren, den Abstimmungsberechtigten durch wirtschaftliche und soziale Hilfe die Reise in die Heimat und damit die Erfüllung ihrer vaterländischen Pflicht zu ermöglichen. Besondere Mühen sind Ihnen aber, und oft in letzter Stunde, dadurch freigegeben, Unmengen wertigen der Leistungen Ihrer Organisation große Anerkennung und Bewunderung.“

„Welter Arbeit wartet Ihnen: Sie wollen auch für die weitere Abstimmung in Absehbaren Ihre Organisation zur Verfügung stellen. Wenn auch dort Ihrer Arbeit ein höherer Lohn werden. Zu Tapferkeit und Opferfreude werden Sie es sicher nicht fehlen lassen. Sie sind auch dort das Bewusstsein zum Deutschtum, wie ich bestimmt hoffe, dann dürfen Sie mit einem Stolz in die Zukunft schauen, dem Vaterlande in sich vorwärts zu treiben und beste Dienste geleistet zu haben! Hochachtungsvoll: Herzlichen Dank und Glück zur Weiterarbeit!“

Der Vorsitzende des Deutschen Schutzbundes Staatssekretär a. D. von Lindequist dankte dem Reichspräsidenten und betonte, daß der Deutsche Schutzbund auch für die Abstimmungs- und in der Reichsteile



ARCHIWUM
PAŃSTWOWE
WOLSZTYNIE

6, 761, Kiel, Pass., Swinemünde, Pillau, Neudorf.
 1, 401, Hamburg, Pass., Swinemünde, Pillau, Neudorf.
 1, 401, Hamburg, Pass., Swinemünde, Pillau, Neudorf.
 1, 401, Hamburg, Pass., Swinemünde, Pillau, Neudorf.
 1, 401, Hamburg, Pass., Swinemünde, Pillau, Neudorf.
 1, 401, Hamburg, Pass., Swinemünde, Pillau, Neudorf.
 1, 401, Hamburg, Pass., Swinemünde, Pillau, Neudorf.
 1, 401, Hamburg, Pass., Swinemünde, Pillau, Neudorf.
 1, 401, Hamburg, Pass., Swinemünde, Pillau, Neudorf.
 1, 401, Hamburg, Pass., Swinemünde, Pillau, Neudorf.

Crème

die gute nicht fettende Zuckersch-
 Crème, weitaus
 schönerung und Verfeinerung des Gesichts und der Hän-
 überall in alter, vorzüglicher Friedensqualität zu haben.
 Crème fetthaltig (für trockene, spröde und aufgespr-
 Zuckersch-
 Crème, die Königin aller Hautcre-
 wöhnten Geschmack).

msen
 tliche
 erung.
 15. Juli c.
 10 Uhr
 ager
 wiesenstr. 9.
 200 Dofen
 reme
 Selbsthilfe-
 leistung den
 bietend geg.
 steigern.
 2. Juli 1920.
 hmitst.
 spollsieber,
 damm 9d.

Deutscher Danktag

anlässlich der Abstimmung in Preußen

(veranstaltet von der Deutschen Volkspartei)

Donnerstag, den 15. Juli, 5 Uhr

im Garten und sämtlichen Räumen des

Alten Schützenhauses, Mitteltragheim.

. Festprogramm

Konzertvorträge des Musikkorps des Schützenregiments I.
 (Leitung: Herr Musikdirektor Kröber).

Festsprache des Herrn Pfarrer Lawin, Fischau bei Altfeldo Westpreußen.
 Gesänge des Königsberger Gesangvereins.
 (Dirigent: Herr Musikdirektor Peterson).

Gesangvorträge von Fräulein Frida Schamberger.
 Rezitationen von Herrn Szadowski.
 Lebendes Bild: „Wir bleiben deutsch!“

Anschließend gemütliches Beisammensein.

Eintritt 2 Mark. — Familienkarten 3 Personen 5 Mark.

Kartenverkauf im Parteibureau, Brodbänkenstraße 26, und in den
 durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Sch
 Franz
 Ste
 Schrift
 Ein
 erhalten
 218
 zu Kauf
 Tepp
 9
 11. 9
 auch ren
 lauten
 F. Tra
 Neben
 Sau
 3-5 P.
 110 80
 u. C 80
 Stadel
 in lang
 faulen
 Dresden
 Ca. 100
 Bretter
 zu kaufen
 G. Binde
 Zwölft
 m. 2 Per
 Jurat. Str
 Sch. A
 zu kaufen
 Fleisch.
 G
 von Pri
 Wiltst. 5
 Eisener
 ca. 80x100
 Poewe
 20. Stran
 zu kaufen
 Gram. An
 1 1/2. Gut
 verkauft
 1 Panam
 auf. Augu
 Geir. Ca
 Gutzeit.

Seedienst Ostpreußen.

Während des Rücktransportes der Abstimmungsberechtigten vom
 12. bis 20. Juli ist der Seeweg von Pillau nach Swinemünde für den
 allgemeinen Reiseverkehr gesperrt.

In dringendsten Ausnahmefällen wird die Erlaubnis nur durch das
 Verkehrsbüro der Eisenbahndirektion Königsberg, Hintere Vorstadt,
 erteilt. Ueber den Verkehr ab 21. 7. erfolgt noch Fahrplanbekanntgabe.

Robert Meyhoefer.

**Schwiebeeiserne
 Fabrikfenster**
 2 Stüd. 2.25x3.10 m groß,
 neben bill. zum Verkauf bei
Fritz Becker,
 Maurer- u. Zimmermeister

Umlernen muss heute die ganze
 Welt, jedoch gar man-
 ches schwer betroffen. Er muss den ihm lieb gewordenen
 Beruf aufgeben u. steht damit vor einer fast unlöslichen Auf-
 gabe. Das beste Mittel, sich einen neuen Beruf, eine bessere

Wau
 yabotaf
 rogramm
 elplan
 ager
 humorist
 ere
 onen
 Uhr.
 af Tische
 5 oder im
 u erbeten.
 ohne